

Mehr Wiesenvögel im Blockland

Schutzprogramm knackt die Marke von 500 Brutpaaren / Kooperation von BUND und Landwirten

BREMEN ■ Die Brutzeit der Wiesenvögel in Bremen ist zu Ende, die aktuellen Zahlen sind ausgewertet. Und: Die Saison im Blockland geht mit einem neuen Rekord zu Ende. Erstmals seit Beginn des Wiesenvogelschutzprogrammes vor 13 Jahren ist die Marke von 500 Brutpaaren erreicht worden. Damit ist die Summe aller Brachvogel-, Uferschnepfen-, Kiebitz-, Rotschenkel- und Bekassinenpaare gemeint, allesamt in Norddeutschland rückläufige oder aussterbende Wiesenbrüter. Auch in den beiden anderen Projektgebieten, im Niederrieland und in Oberneuland, seien die Zahlen erfreulich, heißt es beim Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND).

„So setzt sich die Erfolgsgeschichte des Wiesenvogelschutzes in Bremen weiter fort“, teilt das Umweltressort mit. Seit der Etablierung des Gebietsmanagements und des kooperativen Wiesenvogelschutzprogramms wurde nicht nur der Negativtrend der Vorjahre gestoppt. Entgegen dem bundesweit negativen Trend sei sogar eine Zunahme der Brutpaare und ein



Kiebitzküken im Nest. ■ Foto: Schoppenhorst/BUND

im Durchschnitt ausreichender, in einigen Jahren deutlich positiver Bruterfolg festzustellen. Hierfür haben der BUND und Landwirte in Bremen in den vergangenen Jahren Lösungen erarbeitet. Dazu zählen der Gelechtschutz auf Wiesen, die mit Maschinen gepflegt und ge-

düngt werden müssen, und der Kükenschutz auf Flächen, die schon im Mai das erste Mal gemäht werden.

Der Erfolg gebe dem Ansatz recht, sagt Umwelt- und Landwirtschaftssenator Joachim Lohse (Grüne): „Das Wiesenvogelschutzprojekt zeigt, dass Landwirtschaft

und Naturschutz gut und erfolgreich zusammenwirken können, wenn gemeinsam Lösungen gefunden werden.“ Projektleiter Arno Schoppenhorst vom BUND ergänzt: „Eine Besonderheit in Bremen ist, dass wir mit unseren Maßnahmen überwiegend auf Privatflächen der Landwirte unterwegs sind. Das setzt ein großes Maß an gegenseitigem Vertrauen voraus.“

Zwar sind die Zahlen der Wiesenvögel im Vergleich zu den 80er Jahren auch heute noch relativ gering. Die Entwicklungen in den bremischen Wiesenvogelschutzgebieten aber seien insgesamt auf einem sehr guten Weg. Lohse: „Das Schutzprogramm für Wiesenbrüter zeigt, dass sich die bedrohten Bestände von Kiebitz, Uferschnepfe und Großer Brachvogel seit fünf Jahren kontinuierlich erholen.“ Schoppenhorst ergänzt: „Damals, als alles anfing, waren es gerade mal knapp 200 Vogelpaare, Tendenz fallend. Jetzt ist auch der BUND mächtig stolz, denn nach 13 Jahren wurde im Blockland endlich die 500er-Marke geknackt.“ ■ je